

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 7

Rubrik: Wider-Sprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPRÜCH UND WITZ VOM HERDI FRITZ



Eine stolze Mutter auf die freundliche Frage, wie es ihrer Tochter denn so gehe: «Prima. Sie hat einen vorbildlichen Ehegatten. Er versorgt den Haushalt, spült das Geschirr, kümmert sich um die Kinder ...» Darauf der Frager: «Grossartig. Und wie geht es Ihrem Sohn?» Die Gefragte seufzend: «Ach, der hat ja so ein Pech mit seiner Frau. Er muss den Haushalt besorgen, das Geschirr spülen, und um die Kinder muss er sich auch noch kümmern.»

Vorbildlich diplomatisch formulierter Hinweis am Portal einer französischen Kathedrale: «Der Domprobst heisst alle Touristen herzlich willkommen, weist aber darauf hin, dass es in der Kirche keine Gelegenheit zum Schwimmen gibt. Daher ist es unnötig, die Kathedrale in Strandkleidung zu betreten.»

Einer im Büro formuliert überzeugt: «Unser vorbildlichster und zu-

verlässigster Mitarbeiter ist der Papierkorb. Er nimmt alles stillschweigend in sich auf.»

Aus einem Heiratsinserat: «Attraktive Blondine (26) möchte einen Mann heiraten, der so vorbildlich gut und ausgelassen küssen kann wie ein Fussballer auf dem Spielfeld nach einem Tor. Mittelstürmer bevorzugt.»

Nach der Qualität ihres neuen Werbemanagers gefragt, antwortete eine Pop-Sängerin: «Der ist ein phänomenales Vorbild in seiner Branche. Seit drei Wochen wirbt er für mich und seitdem hat es schon in meinem

Bungalow gebrannt, mein ganzer Schmuck ist gestohlen worden, mein Mann und ich haben uns zweimal getrennt und wieder versöhnt, und wegen Hasch droht Untersuchungs-haft. Ist das kein toller Schlagzeilenproduzent?»

Vorbild am Strassenrand: Ein Mann wirft im Ausland einem Bettler eine Münze in den Hut. Der Bettler: «Sie kommen bestimmt von auswärts, ich habe Sie noch nie gesehen.» Der Spender: «Ich bin Schweizer. Bundesrat. Vorsteher des eidgenössischen Finanzdepartements.» Da gibt ihm der Bettler die Münze zurück und sagt: «Von Kollegen nehme ich nichts.»

Unter der Mückenplage leidende Badegäste rügen am Strand: «Warum hat Noah die Stechmücken, von denen es auf seiner Arche doch nur zwei Stück gab, seinerzeit nicht aus dem Verkehr gezogen?»

WIDER-SPRÜCHE

von Felix Renner

Wenn du in einer gewissen «guten Gesellschaft» einen guten Ruf hast, musst du dich schämen.

Was hätte dem expansionsfreudigen Bösen in aller Welt Besseres widerfahren können, als dass immer mehr «Gutmenschen» sich aufmachen, zum Kräfte zehrenden Abnutzungskampf gegen das Böse in aller Welt?

Wer ist ein schrecklich Einfacher? Ein schrecklich Einfacher ist einer, der einen schrecklichen Vereinfacher zu seinem alles bestimmenden Vorbild macht.

Der Teamgeist unserer sechs Landesväter im Verein mit der einzigen Landesmutter und die daraus resultierende

«Corporate Governance» der Schweiz AG scheinen besser zu sein als ihr Ruf. Jedenfalls ist es in dem zurzeit angeblich so konfliktfreudigen Kollegium

bisher noch zu keiner einzigen Spuck-affäre gekommen.

Rasend gewordene Mastsparschweine haben sich dazu aufgemacht, uns armen Sparschweinen zu einem rasenden Stillstand zu verhelfen.

Der Spuck-Sponti: Durch absolute Instinktsicherheit und jederzeitige Handlungsbereitschaft ausgezeichnete und deshalb in unserer von mentalen und physischen Lähmungserscheinungen betroffenen Krisenzeit höchst willkommene und respektable, wenn auch zurzeit von bildungsbürgerlichen «Gutmenschen» zu Unrecht noch immer verabscheute gesellschaftliche und kulturelle Leitfigur.

«Der Torschuss ist der Orgasmus der Tribüne» (Die Zeit, Nr. 24 vom 3. Juni 2004). Und jeder verpatzte Torschuss der eigenen Mannschaft wäre demzufolge ein Coitus interruptus zu Lasten einer ganzen frustrierten Nation.



Martin Zak